

# F33 Stern über Bethlehem

T: + M: A.H. Zoller  
Gustav Bosse Verlag.

1. Stern ü-ber Beth-le-hem, zeig uns den Weg, —  
führ uns zur Krip-pe hin, zeig, wo sie steht, —  
leuch-te du uns vo-ran, bis wir dort sind, —  
Stern ü-ber Beth-le-hem, führ uns zum Kind! —

2. Stern über Bethlehem, bleibe nicht stehn.  
Du sollst den steilen Pfad vor uns her gehn!  
Führ uns zum Stall und zu Esel und Rind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.
3. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn  
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
4. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,  
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!  
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.
5. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück  
steht noch dein heller Schein in unserm Blick,  
und was uns froh gemacht, teilen wir aus,  
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.

## F25 Maria durch ein Dornwald ging

um 1600

The image shows a musical score for the hymn 'Maria durch ein Dornwald ging'. It consists of three staves of music in a single system, all in a 3/4 time signature and a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the notes: g/e, D/H, B/G, F/D, B/G, B/G, F/D, D7/H7, g/e, D/H, and Es/C c/a. The second staff continues the melody and lyrics. The third staff concludes the piece with a double bar line.

1. Ma - ri - a durch ein Dorn - wald ging. Ky - rie e - lei - son!  
Ma - ri - a durch ein Dorn-wald ging, der hat in sieben Jahrn kein Laub ge-tragen.  
Je - sus und Ma - ri - a!

1. Maria durch ein Dornwald ging. Kyrie eleison!

Maria durch ein Dornwald ging,

der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen.

Jesus und Maria!

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison!

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,

das trug Maria unter ihrem Herzen.

Jesus und Maria!

3. Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison!

Als das Kindlein durch den Wald getragen,

da haben die Dornen Rosen getragen.

Jesus und Maria!

# Sternenglanz erhellt die Nacht

Mitten in der kalten Nacht

Text: Albrecht Gralle

Musik: Jochen Rieger

3 F Am<sup>7</sup> B $\flat$  G<sup>4</sup> - <sup>3</sup> B $\flat$  C



1. Mit - ten in der kal - ten \_ Nacht, in dem en - gen Stall der  
2. Dort, am Rand der gro - Ben \_ Welt wird das Got - tes - wort ge -  
3. Und der gan - ze Him - mel \_ singt, dort, wo Scha - fe fried - lich  
4. Ster - nen - glanz er - hellt die \_ Nacht. Frem - de fin - den ih - ren  
5. Gott hat sein Ge - sicht ge - zeigt, ist ein Mensch wie wir ge -

6 F C F Am<sup>7</sup> B $\flat$  F



1. Tie - - re, wird ein Kind zur Welt ge - bracht,  
2. bo - - ren: Freu - de, die vom Him - mel \_ fällt.  
3. schla - - fen, von dem Sohn, der Frie - den \_ bringt.  
4. Kö - - nig: Ar - mes Kind mit gro - ßer \_ Macht.  
5. wor - - den, der uns hört, der re - det, \_ schweigt.

9 B $\flat$  A<sup>4</sup> A<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G Gm<sup>7</sup> C<sup>4</sup> C<sup>7</sup> F



1. mit - ten \_ in der \_ Nacht, mit - ten \_ in der \_ Nacht.  
2. Dort, am \_ Rand der \_ Welt, dort, am \_ Rand der \_ Welt.  
3. Und der \_ Him - mel \_ singt, und der \_ Him - mel \_ singt.  
4. Glanz er - hellt die \_ Nacht, Glanz er - hellt die \_ Nacht.  
5. Gott hat \_ sich ge - zeigt, Gott hat \_ sich ge - zeigt.

# F2 Alabare

Text: Klaus Arndt; © Ernst Klett Schulbuchverlag  
Melodie: Volkslied aus Peru

*Refrain:*

A - la - ba - re, a - la - ba - re, a - la - ba - re a mi Sen - or. A - la - ba -  
re, a - la - ba - re, a - la - ba - re a mi Sen - or.

*Strophe:*

1. Strah - lend vom Him - mel im Ster - nen - ge - wim - mel scheint  
wun - der - hell ein leuch - tend gro - ßer Stern, er führt zum Stal - le die  
Men - schen heut' al - le, denn heu - te ist Ge - burts - tag un - sres Herrn.

## Refrain:

Alabare, alabare, alabare a mi  
Senor. Alabare, alabare, alabare  
a mi Senor.

1. Strahlend vom Himmel im  
Sternengewimmel scheint  
wunderhell ein leuchtend großer  
Stern, er führt zum Stalle die  
Menschen heut' alle, denn  
heute ist Geburtstag unsres  
Herrn.

2. Stroh schenkt die Wärme,  
kein Krach, kein Gelärme stör'n  
in der Krippe dort das liebste  
Kind. Hirten anbeten mit

Liedern und Flöten, vergnügt  
hörn zu der Esel und das Rind.

3. Wir wollen gehen, das  
Kindlein ansehen, das in der  
Krippe schwach und hilflos  
scheint. Es bleibt nicht  
schmächtig, wird König und  
mächtig, weil er uns allen wird  
der beste Freund.

4. Gebt dieses weiter, es  
macht uns heiter, durch seine  
Liebe ändert sich die Welt. Lobt  
ihn mit Singen, lasst Musik  
erklingen: Durch ihn wird alle  
Finsternis erhellt.

# F12 Inmitten all der Festmusik (God rest you, merry gentlemen)

Melodie siehe F11  
J. Christian Rau

<sup>d</sup> Inmitten all der Festmusik und <sup>g</sup> Kaufhausglitzerpracht <sup>F</sup>  
<sup>d</sup> lasst uns für einen Augenblick <sup>g</sup> gedenken jener Nacht, <sup>F</sup>  
<sup>g</sup> <sup>C</sup> da eine arme Frau im Stall ihr Kind zur Welt gebracht.  
<sup>F</sup> Wohl zweitausend Jahre ist es her oder noch mehr. <sup>g</sup>  
<sup>F</sup> <sup>g</sup> <sup>A7</sup> <sup>d</sup> Wohl zweitausend Jahre ist es her.

Maria wird die Frau genannt, und Jesus heißt das Kind,  
und jedermann in Stadt und Land weiß heute, wer sie sind,  
weil etwas ganz Besonderes mit jener Nacht beginnt.  
Wohl zweitausend Jahre ist es her oder noch mehr.  
Wohl zweitausend Jahre ist es her.

Wenn jeder sich, so gut er kann, dem Kind zur Seite stellt,  
dann bricht die Zeit des Friedens an auf dieser dunklen Welt.  
Ein Engel hat es kundgetan den Hirten auf dem Feld.  
Wohl zweitausend Jahre ist es her oder noch mehr.  
Wohl zweitausend Jahre ist es her

Auch wenn der Friede bis zur Stund´ noch auf sich warten lässt,  
begeht man auf dem Erdenrund voll Hoffnung dieses Fest.  
Seht zu, dass ihr den Hintergrund beim Feiern nicht vergesst!  
Wohl zweitausend Jahre ist es her oder noch mehr.  
Wohl zweitausend Jahre ist es her.



EG 18

# Seht, die gute Zeit ist nah

mährisches Weihnachtslied

Text und Musik: Friedrich Walz

$\text{♩} = 64$

E 1. Kanonstimme B7 E 2. E B7 E

1. Seht die gu - te Zei - t ist nah Gott kommt auf die Er - de  
 2. Hirt und Kö - nig Gro - ß und klein Kran - ke und Ge - sun - de

5 E B7 E E B7 E

kommt und ist für al - le da kommt dass Frie - den wer - de  
 Ar - me Rei - che lä - dt er ein freut euch auf die Stun - de

9 E B7 E

ko - mmt dass Frie - den wer - de  
 fre - ut euch au - f die Stun - de

## Vom Himmel hoch, da komm ich her

Weihnachtslied von Martin Luther

A7 E7 D D

1. Vom Him - mel hoch, da komm ich her. Ich bring euch gu - te  
 2. Euch ist ein Kind - lein, heut ge - born, von ei - ner Jung - frau  
 3. Es ist der Herr Christ, un - ser Gott, der will euch führn aus

A7 D G D D A7 D

1. neu - e Mär. Der gu - ten Mär bring ich so viel, da - von ich sin - gen und  
 2. aus - er - korn. Ein Kin - de - lein, so zart und fein, das soll eu'r Freud und  
 3. al - ler Not. Er will eu'r Hei - land sel - ber sein, von al - len Sün - den

A7 D

1. sa - gen will.  
 2. Won - ne sein  
 3. ma - chen rein.

Satz Franz Fuchs  
 Buchberggasse 63  
 A 3400 Klosterneuburg  
 franz.fuchs@stammtischmusik.at